

## Shine

Australien 1996  
105 Min.  
35mm, Farbe

### **Spieltermine:**

Mittwoch, 4.8., 11.00 Uhr  
Starnberg  
in Anwesenheit von Armin  
Mueller-Stahl



### **Regie**

Scott Hicks

### **Buch**

Jan Sardi

### **Kamera**

Geoffrey Simpson

### **Schnitt**

Pip Karmel

### **Musik**

David Hirschfelder

### **Dt. Verleih**

Buena Vista International  
Kronstader Str. 9, 81677 München,  
Tel: +49 89 99 34 00,  
Fax: +49 89 99 34 01 39  
germany-reception@disney.com

### **Darsteller**

Geoffrey Rush (David als Erwachsener),  
Noah Taylor (David als Jugendlicher),  
Alex Rafalowicz (David als Kind),  
Armin Mueller-Stahl (Peter, Davids Vater),  
Sir John Gielgud (Prof. Cecil Parkes),  
Lynn Redgrave (Gillian)

In Rückblenden erzählt der Film die Lebensgeschichte des australischen Konzertpianisten David Helfgott, der während seiner erfolgreichen Karriere lange unter seelischen Problemen litt. Schon als Kind zeigt er ein erstaunliches Talent. Zugleich quält ihn sein dominierender Vater: Härte soll der Sohn zeigen und immer gewinnen. Der diktatorische Patriarch – dem Armin Mueller-Stahl zwar überaus kantige, aber keineswegs unmenschliche Züge mitgibt – musste vor den Deutschen aus Polen fliehen, seine Eltern und Geschwister wurden Opfer der Judenverfolgung. Nun geht ihm seine eigene Familie über alles. Als sich die ersten Erfolge Davids einstellen, wacht er voller Eifersucht über den Sohn. Jedoch kann er nicht verhindern, dass das junge Genie flügge wird. Gegen den väterlichen Widerstand geht David nach London. Bald aber macht sich bei ihm eine Persönlichkeitsstörung bemerkbar. Als er während eines Konzerts zusammenbricht, beginnt für ihn eine Odyssee durch die psychiatrischen Anstalten Australiens – stets in Angst vor einem Vater, der noch über den eigenen Tod hinaus Einfluss auf das Leben seines Sohnes nimmt.

Für seine Rolle in „Shine“ wird Armin Mueller-Stahl mehrfach ausgezeichnet. In den späten 90er Jahren spielt er überwiegend in amerikanischen Produktionen – vom Action-Thriller „The Peacemaker“ bis zum US-Remake von „Jakob der Lügner“. 2001 hat er großen Erfolg als Thomas Mann in Heinrich Breloers preisgekröntem Fernsehspiel „Die Manns – Ein Jahrhundertroman“. Auch eigene Bücher wie die Erinnerungen „Unterwegs nach Hause“ (1997), „Rollenspiel“ (2001) und die Erzählung „Hannah“ (2004) erscheinen. Über 100 seiner künstlerischen Arbeiten aus der Zeit zwischen 1989 und 2000 – Skizzen und Porträts von Kollegen und Freunden – zeigt das Filmmuseum Potsdam 2001 in einer Einzelausstellung. [Biografische Texte nach CineGraph. Lexikon zum deutschsprachigen Film. München: edition text + kritik.]